IN 226828

München, den 8ten Dezember 1832.

Werthgeschätzter Freund!

Mein erstes Geschäft – hier angekommen, ist, Ihnen Bester auch einmal zu danken, und zwar von ganzem Herzen, für alles was Sie für mich in Mien thaten; und Sie recht innig um die Fortdauer Ihrer Freundschaft zu bitten. – Es war ein feindlicher Zufall der wollte, daß ich Sie dort nicht mehr sprechen konnte, oder – sagen Sie mir offen – kam dieser Zufall vielleicht von einer dritten Seite? Ich habe mir schon recht Gedanken darüber gemacht. Für Ihren Schlußartikel über mich, indem ich Ihre Feder erkannte, meinen innigsten Dank. – Sehen Sie, daß ich doch recht hatte als ich Ihnen sagte, „man parlirt noch eine Andere in meinem Fach." Sie fragten noch: Wer sollte das sagen? – nun ist doch eine da, und spielt gerade die Rollen, von denen man mir so sehr abrieth. – Ist denn mein Talent wirklich so unbedeutend, oder habe ich dem Publikum so gar nicht genügt, daß man das Äußerste versucht für dieses Fach eine Andere als mich zu finden, die doch den gerechtesten Anspruch darauf hat? – Aus Ihrem Munde hoffe ich Wahrheit darüber zu vernehmen, zeigen Sie es, daß Sie auch mein Freund sind wie Sie es waren, und schreiben Sie mir mit wenig Worten, offen und ehrlich, was ich von diesem neuen Umstand zu fürchten habe, Sie wissen daß Ihre Briefe bei uns in guter Hand sind. Ich habe niemanden in Wien dem ich vertraue als Sie – ich wäre trostlos, wenn ich Ihre Freundschaft verloren hätte! – – Auf Deinhardsteins Redlichkeit baue ich fest, ich glaube daß ein Mann von seinem Wahrhaft reeler Werth nicht nöthig hat, und es unter seiner Würde fände sich zu verstellen, und so hoffe ich von ihm sehr viel in meiner Sache. – Und nun ein Wort ganz unter uns, es darf niemand ahnen daß es von mir kommt, aber daß ich Ihnen Wahrheit sage, davon werden Sie sich in Kurzem überzeugen. Die Schröder hat sich

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 28

so verändert, daß ich erschrak! Sie ist eine Matrone geworden! Äußerlich nur in ihrem Spiel ist eine traurige Veränderung vorgegangen, und das mag hauptsächlich in ihrer fortdauernden Kränklichkeit liegen; ich bedaure Sie von Herzen, aber ich bin fest überzeugt, daß ich ihr Engagement in Wien nicht zu fürchten habe, und daß, wenn nicht dieses fremde Meteor (denn ich muß gestehen daß ich in meinem Leben nichts von M. L. hörte) mein Loos entwickelt, wir uns hoffen, Ihnen den bewußten Kuchen, und zwar auf einem Plateau von zinnhändlerischem Silber — nächsten October zu dem bewußten Geburtstagsfeste in Wien zusenden zu können! —

Auch kann ich Ihnen keinen Bericht einsenden, es müßte Sie denn die Beschreibung der Abreise des Königs v. Hannover interessiren, das finden Sie jedoch alles in der Flora. Neues giebt es hier gar nichts, als daß Albini's Volkslieder Ihnen gefallen haben, und Ill. Herzog in Weimar Spanier und Fabriken nach Berlin und Hamburg Kunstreisen unternommen; Ostzadeal finde erwartet man jeden Tag, sobald er mit dem Brasilien Trauben, schreibe ich es Ihnen auf der Stelle, es dauert mich äußerst grausig. Leicht Klage sehe, daß Sie hier den versprochenen Aufsatz noch nicht geliefert haben, ist auch gar nicht recht!!!! Wenn Sie mich lieb haben, so empfehlen Sie mich dem hochverehrten Dreihandstein, und sagen Sie ihm, er möge doch die arme Luise nicht ganz vergessen! Luise dankt Ihnen auch recht herzlich für alle uns erzeigte Freundschaft, und bittet Sie Ihrer lieben Frau Gemahlin zu empfehlen, deßgleichen ich, die ich hoffe, diesen Brief werde Sie beide wieder in voller Gesundheit treffen! — Leben Sie wohl, und schreiben Sie recht bald Ihrer Sie innig schätzenden Freundin

Clem. Richter

Meine Schwester Sand ist leider sehr leidend, und werde nach der ganzen Woche die Krankenpflegerin machen müssen!